Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60 Einzelnummer 10 ₰ — **Erscheint an jedem Werktage** — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold — Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

100 Nagolder Tagblatt Jahre

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰, Reklame-Zeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postscheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 275 | Gegründet 1826 | **Mittwoch, den 24. November 1926** | Fernsprecher Nr. 29 | **100. Jahrgang**

Tagesspiegel

Der gemeinschaftlichen Sitzung des Auswärtigen und des Handelspolitischen Ausschusses des Reichstags am 23. November wohnte Reichsminister Dr. Stresemann nicht an.

Der badische Landtag wählte die Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner (Ztr.) und Maier-Heidelberg (Soz.) wieder. Zum Staatspräsidenten soll Dr. Köhler (Ztr.) wiedergewählt werden.

Der Pariser „Matin“ schlägt vor, daß die Räumung des besetzten Gebiets etwas früher begonnen werden könne, dafür müßte Deutschland einer dauernden Ueberwachung zustimmen. (!)

Nach Londoner Blättern wird Chamberlain eine Zusammenkunft mit Briand und Mussolini, etwa in Locarno, haben, um in dem gespannten Verhältnis Frankreichs zu Italien zu vermitteln.

Ueber ganz Irland wurde der Ausnahmezustand verhängt wegen zahlreicher Angriffe der Sinnfeiner gegen Polizei und Militär.

Die große Mehrheit der kanadischen Eisenbahner hat sich in dem Lohnstreik für den Streik ausgesprochen.

Mussolini über die römische Frage

Nicht als ob Mussolini sie „lösen“, d. h. dem Papst den Kirchenstaat wieder zurückerstatten würde. Denn für Mussolini gibts nur eine Passion auf Erden: Rom. Sie war von jeher und ist ihm heute noch Mutter und Geliebte. Dieses eine Wort, Rom, schrieb er immer wieder, von seinem zehnten bis zum sechzehnten Jahr, mit begeisterter Bewunderung hin (Balte, Mussolinis Lebensgeschichte: „Vom Maurer zum Diktator“). Niemals würde er Rom mit einer anderen Macht auf Erden teilen. Niemals!

Und doch besteht die „Römische Frage“ in der Rückgabe des Kirchenstaats. Vielleicht, daß Mussolini irgendwo anders dem Papst ein souveränes Gebiet einräumen; vielleicht auch, daß er die demütigenden Bestimmungen des verhaßten „Garantiegesetzes vom 13. Mai 1871“ aufheben würde. Jedenfalls liest man heute nicht selten, daß Italien hart vor der Lösung der „Römischen Frage“ stehe. Aber das hat man schon oft gesagt. Wir glauben nicht, daß es schon so weit ist.

Dennoch steht — darüber ist kein Zweifel — Mussolini freundlich zur Kirche, freundlicher denn jeder italienische Staatsmann seit 1871.

Wohl ist er der Sohn einer der Kirche treu ergebenen Mutter, die ihm auch den ersten Unterricht erteilt hat. Auch hat er seine eigentliche Schulbildung in dem Institut der frommen Salesianer empfangen. Aber sein Vater Alessondro Mussolini, ein ehrsamer Schmied, war Sozialist und Sozialistenführer. Bald trat dann auch sein Sohn, der seinen Vater schwärmerisch verehrte, in dessen Fußtapfen ein. In Lausanne, wo er als Maurer arbeitete, und in Genf, wo er die furchtbarsten Nöte eines hungernden Arbeiters bis an den Rand der Verzweiflung durchkämpfte, war er Sozialist, erbitterter Sozialist, daneben begeisterter Anhänger eines Nietzsche und dessen Lehre vom „Uebermenschen“. Mussolini war als Jüngling und jüngerer Mann ein ausgesprochener Religionsgegner, und auch heute ist der 43jährige Duce ein abgesagter Feind jeder kirchlichen Formel, ein Gegner des politisierenden Klerus. Und dennoch weiß er die Segnungen zu würdigen, die Italien der christlichen Religion verdankt. „Er hatte die Tiefe und die Erhebung kennen gelernt, die Macht des katholischen, universalen, römischen Reichs, dessen Bürger Christus ist, wie sich auch Paulus als dessen Bürger bekannte, „eine Macht nationaler Einheit und allumfassender Ausdehnung, die nicht mehr übergangen werden kann.“ (Balte).

So erklären wir uns Mussolinis Stellung zu allen antiklerikalen Vereinigungen, vor allem zur internationalen Freimaurerei, die er vom Grund seines Herzens verabscheute.

Neun Monate nach der Wahl des jetzigen Papstes Pius XI. kam Mussolini ans Ruder, und bald nach seinem Regierungsantritt erklärte er: „In Rom können zwei Gewalten nebeneinander bestehen, ohne daß sie sich gegenseitig zu schmälern brauchen: das Haupt des Katholizismus und der König des großen Italiens.“ Sein Unterrichtsminister Gentile führte den Religionsunterricht wieder in den Schulen ein. An den Wänden der Schulzimmer erschien wieder das Kreuz. Selbst im Kolosseum wurde es wieder aufgerichtet. Die Einkommensverhältnisse der Geistlichen wurden verbessert. Der katholischen Heidenmission den italienischen Missionsanstalten und religiösen Ordensgesellschaften wurden staatliche Mittel zur Verfügung gestellt. Die gesamte staatlich-kirchliche Gesetzgebung erfuhr eine gründliche Reform und dies unter Mitwirkung kirchlicher Würdenträger. Auch Mussolini ließ sogar seinen Freund Farinacci, den Generalsekretär der Faszistischen Partei, fallen, weil dieser den Kardinalstaatssekretär Gasparri persönlich angegriffen hatte.

Noch mehr: Mussolini ließ die heuer verstorbene Schwester des Papstes Pius X. auf Staatskosten beisetzen; er setzte unter den neuerlichen Aufruf zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den hl. Franziskus von Assisi als erster seinen Namen, und bei der Jubelfeier am 4. Oktober in Assisi präsentierte das Militär. Und hier war es, daß der päpstliche Kardinallegat Merry del Val, dem von der Regierung ein Sonderzug zur Verfügung gestellt wurde und zu dessen Ehren die Feldartillerie 21 Schüsse löste, beim Empfang auf dem Rathaus dem Unterrichtsminister Fedele gegenüber ausdrücklich Mussolinis gedachte, „der heute die Zügel der italienischen Regierung in Händen hält, der in klarer Erkenntnis der Wirklichkeit der Dinge es will, daß die Religion geachtet, geehrt und ausgeübt wird, der, sichtbar von Gott geschützt, weise das Leben der Nation erhöht und ihr Ansehen in der ganzen Welt gemehrt hat.“

Mussolini hat für heuer, aus Rücksicht auf die Gefühle des Papstes, die alljährlich übliche Feier am 20. September zur Erinnerung an den Einmarsch der italienischen Truppen durch die Bresche der Porta Pia untersagt. Gewiß ein weites Entgegenkommen gegen die Kurie! Aber die „Römische Frage“ ist damit noch lange nicht gelöst! Das hat auch der Papst wiederholt ausgesprochen.

Der Beleidigungsprozeß Stresemanns

Plauen, 23. Nov. Im weiteren Verlauf der Verhandlung in der Klage gegen Rechtsanwalt Dr. Müller wegen der Beleidigung des Reichsministers Dr. Stresemann erklärt Dr. Müller, bei den Schiebungen der Evaporator Aktiengesellschaft habe es sich nicht nur um Schrott, sondern um Wagenladungen von Kriegsmaterial gehandelt, das von der Evaporator A.-G. um lächerlich geringen Preis in Deutschland aufgekauft und mit Riesengewinn nach Polen, Tschechoslowakei und Italien verkauft wurde. Stresemann sei an der Gesellschaft beteiligt gewesen und habe in ungesetzlicher Weise in das gegen die Direktoren der berüchtigten Gesellschaft, Paul und David Litwin, eingeleitete Strafverfahren eingegriffen, so daß sie mit geringen Geldstrafen davonkamen.

Bei der Beweisaufnahme wird eine Reihe von Akten verlesen. Daraus ergibt sich, daß im Sommer 1920 29 Eisenbahnwagen „Schrott“ der Evaporator A.-G., für die Tschechoslowakei bestimmt, an der Grenze beschlagnahmt worden sind. Dr. Stresemann wandte sich als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft in einem Schreiben an den damaligen Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz, der ein Parteifreund Stresemanns ist, mit der Bitte, zu prüfen, ob die Beschlagnahme gerechtfertigt sei. Die zuständigen Stellen bestätigten aber die Beschlagnahme, und gegen die Direktoren Paul und David Litwin wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Sie wurden freigesprochen, in der Berufungsverhandlung jedoch zu einer geringfügigen Geldstrafe verurteilt. Das beschlagnahmte Schrott war kein Alteisen, sondern vollkommen gebrauchsfähige Munition.

Hierauf wird das Protokoll der kommissarischen Vernehmung Dr. Stresemanns verlesen. Stresemann erklärt, er habe gewußt, daß die beiden Litwin Juden seien, das habe ihn aber nicht im geringsten abhalten können, geschäftlichen Verkehr mit ihnen zu pflegen. Die Evaporator A.G. sei ein ernsthaftes Unternehmen gewesen, Dr. Schacht sei Vorsitzender des Aufsichtsrats gewesen. Er (Stresemann) habe nicht in das Strafverfahren eingegriffen. Er habe persönlich Stellung genommen, weil er die Beschlagnahme nicht für gerechtfertigt gehalten habe.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Nietsch, stellt darauf eine Reihe von Beweisanträgen. Zahlreiche Akten sollen herangezogen werden, um zu beweisen, daß die Evaporator A.G. in geschäftlichen Kreisen, insbesondere auch bei den Ministerien, als hervorragendes Glied des Rings derjenigen Firmen bekannt sei, die zu offensichtlichem Schaden des Reichs und im Zusammenwirken mit Vertretern der Verbandsmächte in großen Mengen Heeresgut an sich gebracht und unter Verletzung gesetzlicher Bestimmungen an das Ausland verschoben habe, und zwar zum großen Teil während der oberschlesischen Wirren an das feindliche Polen. Ferner soll eine Anzahl von Zeugen über die Person Litwins vernommen werden. Ein weiterer Beweisantrag bezieht sich auf das Verhalten Stresemanns in der Sicherheitspaktfrage.

Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärt der Vertreter Stresemanns, Rechtsanwalt Dr. Kunz, er halte es für ausgeschlossen, daß Dr. Stresemann zur Verhandlung persönlich erscheinen werde. Das Gericht zieht sich hierauf zur Beratung zurück.

Nach etwa einstündiger Beratung verkündet der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Dr. Goldberg: Es wird beschlossen, eine Anzahl von Zeugen zu vernehmen und die Akten heranzuziehen, die in dem ersten Beweisantrag der Verteidigung genannt werden und die Tätigkeit der Evaporator A.G. betreffen. Ferner wird die Vernehmung des Direktors Dr. Müller (Zehlendorf) beschlossen, der sich über die Persönlichkeit Litwins äußern soll. Außerdem soll Reichsminister Dr. Stresemann noch einmal vernommen werden. Da Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann nicht zur Verfügung steht und auch in den nächsten vier Tagen nicht zur Verfügung stehen wird, muß die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Die nächste Gerichtssitzung soll in Berlin sein, voraussichtlich aber nicht mehr in diesem Jahr.

Die Verschiebung des Saarbergbaues an de Wendel

Die französische Presse und auch die elsaß-lothringischen Franzosenblätter, die sonst eifrig jede Kleinigkeit aus dem Saargebiet behandeln, schweigen sich über die — sehr auf Wahrscheinlichkeit gegründete — in der Oeffentlichkeit ausgesprochene Vermutung aus, daß nämlich die französische Regierung plane, die Kohlengruben des Saargebiets der französischen Firma de Wendel durch Verpachtung oder sonstwie in die Hände zu spielen. Nur sachte bereitet das Straßburger „Journal d'Alsace et de Lorraine“ seine Leser auf die Angelegenheit vor, indem es berichtet, die Kommunistische Partei in Deutschland werde im Reichstag dagegen Einspruch erheben, daß die Reichsregierung sich mit einem Verkauf der Saarbergwerke „teils an de Wendel und teils an Röchling (dem deutschen saarländischen Großindustriellen) einverstanden erkläre“. Nach einigen Tagen meldete das Blatt weiter, es sei in keiner Weise davon die Rede, die „staatlichen“ Bergwerke zu verkaufen, weder an Röchling noch an de Wandel, nicht einmal an Deutschland. Das seien bloße Gerüchte, die auf folgende Weise entstanden sein müssen: „Eine lothringische Bergwerksgesellschaft baut einen Schacht ab in unmittelbarer Nähe der Saargrenze. Ein Kohlenflöz dieses Bergwerks setzt sich unterirdisch auf saarländisches Gebiet fort. Man (d. h. die französische Regierung) hat sich gefragt, ob nicht eine Vereinbarung getroffen werden könne über den Abbau dieses Flözes durch die betreffende Gesellschaft. Das ist alles.“

Das ist alles, und es genügt. Jene „lothringische Bergwerksgesellschaft“ ist die Gesellschaft „Saar und Mosel“, die de Wendel gehört. Diese Gesellschaft will mit dem Abbau ihrer Flöze nicht an der Grenze aufhören, wo ihre Gerechtsame zu Ende sind, sondern sie will ins Saargebiet hinübergreifen. Daß die Vereinbarung de Wendels mit der französischen Regierung nicht zustandegekommen sei oder nicht zustandekommen werde, wird in dem Straßburger Blatt mit keinem Wort gesagt. Daher hat die Frage: Was geht im Saarbergbau vor? durch das verlogene Gerede des Straßburger Regierungssprachrohrs nichts von ihrer Dringlichkeit verloren.

Der Leiter der Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke in Völklingen, Kommerzienrat Dr. Hermann Röchling, erklärt in der Presse, es sei eine freie Erfindung, daß die Firma Röchling irgendwie mit einem Kauf oder Verpachtung der Saargruben in Beziehung stehe. Davon würde die Firma schon aus nationalen Gesichtspunkten abgehalten werden, denn die Gruben gehören dem preußischen und dem bayerischen Staat und müssen an diese deutschen Staaten zurückgegeben werden. Schon aus diesem Grund würde die Firma niemals mit der französischen Regierung über Verpachtung usw. unterhandeln. — Es handelt sich demnach ausschließlich um de Wendel, und die Firma Röchling ist in der Angelegenheit von der anderen Seite nur zum Zweck der Verschleierung genannt worden.

Wer nicht wirbt, der verdirbt!

Neuestes vom Tage

Stresemann über die Zeitungsfrage

Berlin, 23. Nov. Im Reichstagsausschuß für Auswärtiges erklärte Reichsminister Dr. Stresemann bezüglich des Verhältnisses der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amts zur „Deutschen Allgemeinen Zeitung“: Das Verlagsunternehmen der D. A. Z., das im August 1925 von der preußischen Regierung erworben wurde, sei im April 1926 auf die Reichsregierung übergegangen bis auf einen kleineren Anteil, der sich in Privatbesitz befand. Die Ausgaben für das Blatt werden aus den etatrechtlichen Verfügungsgeldern des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers gedeckt. Ueber die redaktionelle Haltung des Blatts seien Verabredungen getroffen, die der allgemeinen Richtung des Blatts entsprechen. — Die Angaben des Berliner Tageblatts werden also von Dr. Stresemann im wesentlichen bestätigt.

Streik und Aussperrung in Thüringen

Gera, 23. Nov. In den Betrieben von Schulenburg und Bißler in Gera-Zwötzen und E. Engländer AG. in Berga wird seit einiger Zeit gestreikt. Der sächsisch-thüringische Webereiverband hat nun beschlossen, sämtliche Betriebe in Gera und Greiz zu schließen, falls in den vorgenannten Be-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

trieben nicht so viele Arbeiter sich einfinden, daß die Betriebe in Gang kommen können. Bei der Aussperrung würden etwa 8000 Arbeiter in Betracht kommen.

Kundgebung des Saargebiets für die Wiedervereinigung mit dem Reich

Saarbrücken, 23. Nov. In der Landratssitzung des Saarlands gab Rechtsanwalt Levacher namens des Zentrums, der Deutsch-Saarländischen Volkspartei (Rechte) und der Sozialdemokraten die Erklärung ab, das Saargebiet begrüße die Annäherung zwischen dem deutschen Vaterland und Frankreich. Der Landesrat halte es aber für seine Pflicht, dem einmütigen Wunsch der Bevölkerung des Saarlands feierlichen Ausdruck zu geben, daß das Saargebiet in friedlicher Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich möglichst bald dem übrigen Deutschland zurückgegeben werde.

Arbeitsgemeinschaft in der spanischen Industrie

Madrid, 23. Nov. Das spanische Kabinett hat einen Gesetzentwurf zur Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Industrie genehmigt. Nach dem Entwurf sollen in den Industriestädten Ausschüsse aus je fünf Arbeitgebern und Arbeitnehmern gebildet werden, um Löhne, Arbeitszeit und die allgemeinen Arbeitsbedingungen festzusetzen. Diese Ortsausschüsse wählen wiederum für die einzelnen Industriezweige besondere Ausschüsse, die bei Wirtschaftskämpfen und Industrietagungen die oberste Berufungsstelle bilden.

Neuordnung des spanischen Heers

Madrid, 23. Nov. Das halbamtliche Blatt „La Nacion" kündigt eine Reform der Organisation des spanischen Heers durch Einführung des Milizsystems an. Durch abgekürzte Uebungskurse für Offiziere und Mannschaften soll der aktive Bestand der Armee herabgesetzt und zugleich sollen die Kosten wesentlich verringert werden.

Die Lage in China

Peking, 23. Nov. Der frühere Ministerpräsident Tsaokun hat sein ganzes Besitztum verkauft und den Erlös im Betrag von 18 Millionen Dollar den Truppen Wupeifus zur Verfügung gestellt. Jedoch soll die Verteilung Anlaß zu Streitigkeiten gegeben haben. Wupeifu sei vollkommen entmutigt. Die Konferenz von Tientsin hat nach der Ag. Ind. Tschangtsolin zum Oberbefehlshaber des Nordheeres ernannt.

Die ersten Bezirksregelungen

London, 23. Nov. Die Bezirksregelungen, welche die Vertreterkonferenz den Bergleuten freigestellt hat, nehmen bereits ihren Anfang. In Nottinghamshire ist die erste Regelung zustande gekommen. Sie umfaßt 45 000 Bergleute und gilt für fünf Jahre. Heute sind die Bergleute von Yorkshire an die Grubenbesitzer mit dem Antrag auf eine Bezirksregelung herangetreten. Zahlreiche Bergleute in allen Bezirken haben bereits die Absicht kundgegeben, die Arbeit wieder aufzunehmen.

*

Weimarer Koalition iu Baden

Karlsruhe, 23. Nov. Zwischen den Fraktionen des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten waren Verhandlungen über die Bildung einer neuen Regierung in Baden geführt worden. Die Demokraten erklärten sich mit zwei Staatsräten, die ihnen zugeteilt werden sollten, nicht befriedigt, andererseits verlangte die Deutsche Volkspartei einen Ministersitz. Die Verhandlungen zerschlugen sich. Darauf wurden neue Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten (Weimarer Koalition) geführt, die zu einer Verständigung führten. Die Demokraten erhalten das Unterrichtsministerium. Dem Landtag, der am 23. November wieder zusammengetreten ist, wurde von der Koalition Kenntnis gegeben.

Württemberg

Stuttgart, 23. Nov. Besuch des Generals Heye. General Heye, der sich auf einer Reise durch Süddeutschland befindet, wird am 26. November der württembergischen Regierung seinen Antrittsbesuch machen.

Vom Landtag. In der Zeit vom 21. September bis 6. November sind beim Landtag 40 Eingaben eingegangen. Sie wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Gesamtzahl der beim jetzigen Landtag eingereichten Petitionen beträgt nunmehr 835.

Oberstudienrat Dr. Egelhaaf, der Vorsitzende der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei im württ. Landtag, zugleich Alterspräsident des Landtags (geb. 1848), hat sein Landtagsmandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Reichstagsabg. Bickes, der Landesvorsitzende der Deutschen Volkspartei, hat ihm in einem Schreiben den wärmsten Dank für seine politische Tätigkeit ausgesprochen. — Frau Haid wird als Nachfolgerin Egelhaafs in den Landtag einziehen.

Versammlung der Wohlfahrtspflegerinnen. Am Freitag fand die diesjährige von 60 Teilnehmerinnen besuchte Herbstzusammenkunft des Verbands der evang. Wohlfahrtspflegerinnen statt. In der Mitgliederversammlung der Fachgruppe der Gefährdetenfürsorgerinnen am Vormittag berichtete Frl. Stooß-Oberurbach über Neuerungen und erstrebenswerte Aenderungen in unserem Anstaltsleben und Frl. Nägelsbach-Gotteszell über die Wirkungen des neuen Strafvollzugs. Nach einem Vortrag von Frau Dr. Krauß über Entstehung, Zweck und Ziel dieses Bundes evang. Frauen gab am Nachmittag die Vorsitzende des Verbands der Wohlfahrtspflegerinnen, Frl. Schubert, einen Einblick in den Dienst an gefährdeten Mädchen. Frl. Emma Hof erzählte von einer Freizeit der Fachgruppe des kirchlichen Wohlfahrts- und Jugendienstes, der sie in Eisenach beiwohnte.

Vom Tage. In einem Haus der Kreuzerstraße nahm ein 24 J. a. Mädchen in selbstmörderischer Absicht Phosphorbrei ein. Die Lebensmüde wurde nach dem Katharinenhospital übergeführt.

Aus dem Lande

Echterdingen a. F., 23. Nov. Umgestürztes Postauto. Das am Sonntag abend von Echterdingen nach Degerloch fällige, gutbesetzte Postauto geriet kurz nach dem Bahnübergang infolge des Regens ins Rutschen und fiel um. Einige Personen wurden verletzt; das Auto wurde beschädigt.

Plattenhardt a. F., 23. Nov. Ohne Licht. Auf die Hochspannungsleitung in Schlatt wurde wahrscheinlich von Bubenhand ein Draht geworfen, was einen Kurzschluß zur Folge hatte. Dadurch waren die Gemeinden Plattenhardt und Bonlanden außer Strom gesetzt. Infolge der früh einsetzenden Dunkelheit war es nicht möglich, die Störung noch am Mittwoch zu beseitigen, sodaß die beiden Orte erst am Donnerstag früh wieder Strom bekamen.

Schmiden OA. Waiblingen, 23. Nov. Mißhandlung von Reichswehrsoldaten. Drei Reichswehrsoldaten, die sich musizierend in einigen hiesigen Wirtschaften aufhielten, wurden in der Nacht auf Sonntag von einigen jungen Burschen hier in vorgerückter Stunde andauernd gereizt. Sie zogen sich deshalb von dieser Wirtschaft zurück, um in das Gasthaus zur Krone zu gehen. Als sie nun gegen 12.30 Uhr diese verließen, wurden sie von den vor der „Krone auf sie wartenden etwa 18 Burschen überfallen und mit Stöcken und Spaten derart geschlagen, daß der eine der Reichswehrsoldaten bewußtlos und mit einem schweren Hieb am Hals und etlichen Messerstichen vom Platz getragen werden mußte. Die anderen beiden Soldaten konnten sich durch Flucht vor weiteren Mißhandlungen schützen. Der Mißhandelte hat das Bewußtsein bis jetzt nicht wieder erlangt. Die Täter sind festgestellt.

Crailsheim, 23. Nov. Gefaßter Briefmarder. In der Nacht auf Samstag wurde auf dem hiesigen Postamt ein Briefträger beim Oeffnen von Briefen erkappt und in Haft genommen.

Mergentheim, 23. Nov. Quellgrabungen. Die Ausgrabung der Albertquelle ist nun in einer Tiefe von 8.30 Meter bis zum Rotsandstein vorgedrungen und hat damit ihr Ende erreicht. Sobald das entsprechende Material zur Stelle ist, wird mit der Ausmauerung des 5.50 Meter breiten Quellenschachts begonnen werden. In den letzten Tagen war die Kohlensäureverdunstung unten an der Quelle so stark, daß die Arbeiter zeitweise zur Oberfläche heraufsteigen und ihren Lungen frische Luft zuführen mußten. Mit der Ausschachtung der zweiten Quelle im Kurgarten ist am Dienstag begonnen worden.

Weilheim, OA. Kirchheim, 23. Nov. Einbruch. In der hiesigen Verkaufsstelle des Konsumvereins Kirchheim-Teck und Umgebung wurde in der Nacht zum Sonntag ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Einbrecher, der allem Anschein nach mit den Räumlichkeiten vertraut war, ging ziemlich gewaltsam vor. Es ist ihm aber nur ein kleiner Geldbetrag in die Hände gefallen.

Tübingen, 23. Nov. Von der Landesuniversität. Bei der zweiten Immatrikulation wurden 218 Studierende in den Verband der Universität aufgenommen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, kann im Wintersemester mit einer Besucherzahl von rund 2200 Studierenden gerechnet werden.

Tübingen, 23. Nov. Vortrag. Am Montag, den 29. November hält Professor Dr. Hoetzsch-Berlin, M. d. R., im Festsaal der Neuen Aula einen Vortrag über das Thema: „Die Lage im Osten (Deutschlands Stellung zu Rußland und Polen) im Rahmen der Weltpolitik".

Ulm, 23. Nov. Große Verluste. Wie der „Donauwacht" aus Augsburg mitgeteilt wird, hat die Firma Thormann- und Stiefel-AG. in Augsburg beim Bau des Neckarkraftwerkes Reutlingen Verluste erlitten, die mehrere 100 000 Mark betragen sollen. Gemeinsam mit ihr soll eine Stuttgarter Firma, die mit der Firma Thormann und Stiefel bei Ausführung der in Frage kommenden Arbeit in einer Arbeitsgemeinschaft stand, ähnliche Verluste erlitten haben. Die Gesamtverluste beider Firmen sollen sich auf rund 600 000 ℳ beziffern. Die Verluste seien angeblich nur zum kleineren Teil auf falsche Kalkulation, zum größeren Teil dagegen auf die Mangelhaftigkeit der Ausschreibungsbedingungen zurückzuführen.

Isny, 23. Nov. Ausgrabung. In Großholzleute bei Isny wurde ein Durchgangslager eines römischen Kastells mit einer gut erhaltenen Wasserleitung ausgegraben.

Vom Oberland, 23. Nov. Sturmschäden. Der in der Nacht zum Sonntag tobende Südweststurm richtete ziemlich großen Schaden an. So wurden in Tettnang von den Dächern zahlreiche Ziegelplatten herabgerissen; außerdem wurde im elektrischen Leitungsnetz die Stromzufuhr dadurch unterbrochen, daß verschiedene Masten umgerissen wurden und so einzelne Stellen in der Umgebung der Stadt in der Frühe ohne Licht waren. Die Monteure der O.E.W. hatten den ganzen Tag zu tun, die Schäden zu beheben. — Die auf der Höhe von St. Christina gelegene Scheuer des Johs. Hecht riß der Föhnsturm nieder. Die in der Scheuer befindliche Frucht konnte geborgen werden, doch ist der Schaden bedeutend. — Die schweizerischen Vorberge am Bodensee sind weit herab mit Neuschnee bedeckt. Auch der Pfänderstock ist zu zwei Dritteln in sein weißes Wintergewand gehüllt.

Aus Stadt und Land

Nagold, 24. November 1926.

Eine feine Seele bedrückt es, sich jemanden zum Dank verpflichtet zu wissen, eine grobe, jemanden zu Dank verpflichtet zu sein. Nietzsche.

*

Dienstnachrichten.

Auf Grund der am 8. November 1926 und den folgenden Tagen abgehaltenen II. Dienstprüfung für kath. Volksschullehrer sind zur Anstellung auf ständigen Lehrstellen für befähigt erklärt worden: Albrecht, Karl von Mühringen OA. Horb, Kasper, Josef von Wangen z. Zt. in Gündringen, Rafz, Lorenz von Altheim OA. Horb, Wetzel, Innozenz von Rohrdorf OA. Horb.

*

5. Vortrag des Evang. Volksbundes.

Am Sonntag Abend behandelte Pfarrer Stäbler von Wart vor zahlreichen Zuhörern die Frage: „Was wartet auf uns?" Es sei eine Frage, die jeden denkenden Menschen beschäftigen müsse. Denn einen Sinn bekommt das Diesseits nur im Blick auf ein Jenseits. Daher so manche Bemühungen der Menschen, den Schleier zu lüften, der uns das Jenseits verhüllt. Wenn die Toten nicht auferstehen, so sind wir die elendesten unter allen Kreaturen. Angesichts des Ernstes der Ewigkeit müssen aber alle Fragen der Neugierde vergehen. Anders, ganz anders (totaliter aliter) als menschliche Gedanken und Phantasie sich das ausmalte, wird das Leben im Jenseits sein. Gewiß ist nur, daß dies zeitliche Leben mit dem Naturprozeß des Todes seinen Abschluß findet. Beweisen kann man das Jenseits nicht; aber Beispiele der Erfahrungen z. B. an Sterbebetten, zeigen, daß hinter allem Leiblichen sich Geistiges abspielt. Wo kommt die Seele hin nach dem Abscheiden? Das Sterben ist ein Gericht. Erst durch Jesus sind auch die Pforten der Totenwelt geöffnet und ein Lichtschimmer dringt in das Dunkel. Ein Zwischenzustand ist anzunehmen, in dem die Seelen bis zum Tage des Gerichts verharren, in Erwartung des Himmels oder der Hölle. Wer im Glauben gestorben, wird durch die Gnade gerecht („sola fide") ohne zur Reinigung eines Fegfeuers zu bedürfen. Es liegt kein ausdrücklicher Befehl Jesu vor, für die Toten zu beten, als ob man für sie noch etwas tun könnte; aber es ist ein Bedürfnis der Liebe, dies zu tun. Unsere Toten sind in Gottes Hand und können nicht zitiert und ihrer ewigen Ruhe gestört werden. Daß im Jenseits noch Bekehrung möglich sein kann, ändert nichts am Ernst der Entscheidungsstunde des Todes. Am Tag des Gerichts wird Gott die Scheidung vollziehen. Die Freude der Seligen wird sein, Gott zu schauen von Angesicht zu Angesicht und in seiner Gemeinschaft zu stehen. Ob es eine ewige Verdammnis gibt, oder ob Jesu Liebe siegt und schließlich alles wieder zurecht gebracht wird, daß der ursprüngliche Plan Gottes mit der Schöpfung in Erscheinung tritt? — alles Fragen, wohl des Nachdenkens wert, aber nicht restlos zu lösen oder gar zu beweisen. Heilsnotwendig ist nur zu wissen, daß Großes auf uns wartet und mit Ernst die Gnadenzeit zu nützen.

*

ep. **Wachstum der evang. Arbeitervereine.** Die Bewegung der evang. Arbeitervereine ist in einem günstigen Fortgang begriffen. Am 1. Oktober 1925 betrug die Zahl der in dem Gesamtverband zusammengeschlossenen Organisationen 667 mit 93 397 Mitgliedern und 21 Berufsarbeitern. Daneben steht eine aufblühende Arbeiterinnenbewegung, die zurzeit 117 Vereine mit 8 500 Mitgliedern umfaßt. Die evang. Arbeiterpresse zählt 12 Blätter.

Wandererfürsorge in Württemberg und Baden. In Baden, das ebenso wie Württemberg von einem starken Wandererstrom durchzogen wird, wurden im Lauf der letzten Jahre [illegible] eingerichtet. Diese

Die Stellung K. Th. Schmids in der modernen Musik.

In Verfolg unseres Berichtes über die 50. Geburtstagsfeier K. Th. Schmid's und den früheren Ausführungen über die Bedeutung des Komponisten gehen uns nunmehr noch einige grundsätzliche Bemerkungen über die gegenwärtige musikalische Lage, insbesondere über die Stellung K. Th. Schmids in der modernen Musik zu, denen wir nachstehend gerne Raum gewähren.

Unter dem gewaltigen Einfluß Richard Wagners war die Musik Programmusik geworden. Nachdem die Ausdrucksmittel der Fuge, Sonate und Symphonie erschöpft schienen, wollte man Schilderungen geben, wollte mit der Musik der Darstellung menschlicher Zustände und Vorgänge dienen. Damit war streng genommen die Musik außermusikalischen Zwecken untergeordnet worden und hatte in ihrer Selbständigkeit, ihrem Eigenwert und ihrer Eigengesetzlichkeit Einbuße erlitten. Es kam hinzu, daß der technische Geist des Zeitalters die Steigerung der musikalischen Ausdrucksmittel begünstigte und diese bei manchem Epigonen zum Selbstzweck zu werden drohten.

Von hier aus die Musik wieder zu sich selbst, d. h. zu einer Beschränkung auf rein musikalische Zwecke geführt zu haben, ist das Verdienst vor allem Anton Bruckners. Mit ihm in derselben Richtung wirkten und kämpften auch August Halm und sein jüngerer Freund Karl Theodor Schmid. Die Genannten begannen, die reine musikalische Form wieder zu pflegen, die ihnen in der Gestalt der Symphonie, Fuge und Sonate keineswegs so überholt und tot schien, als es die öffentlich meinenden Zeitgenossen wahr haben wollten.

Eine Gegenüberstellung dieser drei Komponisten untereinander läßt nun die Gestalt Bruckners nicht nur ihrer überragenden Größe, sondern auch ihrer besonderen Geistigkeit wegen in Kontrast zu Halm und Schmid treten: Bruckner ist katholischer Mensch in des Wortes höchstem Sinne. Die Mütterlichkeit der katholischen Geisteswelt ist der Nährboden, ohne den seine einzigartige Musik nicht gedacht werden könnte. Eine fast mittelalterliche Größe und Geschlossenheit ruht über seinem Werk, eine Bodenständigkeit seelischer Art, die nur eine wirkliche religiöse Gemeinschaft gewähren kann und die der Protestant mitunter schmerzlich vermißt und vermissen läßt. An Bruckner gemessen wirkt die Musik der Protestanten Halm und Schmid problematisch.

Gemeinsam ist allen aber das hohe Ethos, das ihre Werke trägt. Nur Persönlichkeiten, die sich ihrer Musik unbedingt verpflichtet fühlen, deren Leben im unermüdlichen Dienst dieser hohen und strengen Herrin sein Ziel sieht, konnten solche Werke schaffen.

Schmid schrieb Präludien, Fugen und Sonaten, knüpfte also in der Form an Bach und Beethoven an. Eine solche Anknüpfung kann nicht Nachahmung sein, sondern ist Anerkennung einer objektiv gültigen zeitlosen musikalischen Form. Nicht alte Schläuche sollten mit neuem Wein gefüllt, nicht leere Behälter, aus einer Mischung von Pietät und innerer Armut gewissermaßen, beibehalten werden, sondern musikalischen Gesetzen sollte Genüge getan werden, Gesetzen geistiger, nicht naturwissenschaftlicher Art, Gesetzen, die eher verpflichtende Normen als unentrinnbare kausale Notwendigkeiten genannt werden können. Denn als eine solche Norm empfindet Schmid die musikalische Form. Sie ist ihm mehr noch lebendige Kraft als nur verpflichtendes Gewissen.

Schmids Fugen zeichnen sich denen Halms gegenüber durch größere innere Bewegtheit, durch stärkeres sinnliches Feuer aus. Wie Halm verwendet auch er neuzeitliche musikalische Ausdrucksmittel, so daß seine Fugen, verglichen mit denen Bach's, sich durch stärkere chromatische Geladenheit deutlich unterscheiden. Sie stellen Werke dar, die in strenger Schulung an den Klassikern herangereift doch ganz zu unserer suchenden Zeit gehören, ganz getragen sind von einem um moderne Kultur ringenden Geist.

Die Bearbeitungen alter Volkslieder für Männerchor zeigen uns, wie sehr Schmid trotz aller Isolierung und Komplizierung des schaffenden Gebildeten Kind des deutschen Volkes geblieben ist. Die übrigen Männerchöre pflegen in bewußtem Gegensatz zu dem herrschenden Stil eine ausgesprochen männ- d. h. heroische Musik.

In dem hohen Ethos, in der Erkennung der strengen musikalischen Form und der starken, durchaus modernen Vitalität dürfen wir also zusammenfassend die Merkmale sehen, die Musik Karl Theodor Schmids in besonderer Weise charakterisieren und den Platz des Komponisten unter den Musikern der Gegenwart bestimmen.

Dr. Z.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

…tellen gleichen den württ. Wanderarbeitsstätten, unterscheiden sich jedoch von ihnen dadurch, daß der Arbeitszwang nicht überall durchgeführt wird. Auch fehlt es in Baden an den nach einem einheitlichen Plan festgesetzten und nach einer bestimmten Wanderordnung zu begehenden Wanderstraßen. Sowohl in Württemberg wie in Baden wird es nun als ein empfindlicher Mangel empfunden, daß die badischen Einrichtungen mit den württembergischen in keiner Verbindung stehen. Am 12. November fanden in Bruchsal Verhandlungen statt, die erfreulicherweise in den wesentlichen Punkten Uebereinstimmung ergaben und die Grundlage schufen für ein engeres Zusammenarbeiten in der Wandererfürsorge in beiden Ländern. Insbesondere soll sofort darauf hingewirkt werden, daß in den Grenzgebieten die badischen Wandererfürsorgestellen und die württ. Wanderarbeitsstätten in organische Verbindung miteinander gebracht werden. Auch ist ein gemeinsamer Wanderschein für die Wanderer in Baden und Württemberg in Aussicht genommen. Ferner sollen auch in den badischen Wandererfürsorgestellen die Wanderer künftig in der Regel zur Arbeit herangezogen werden, soweit eben Arbeit für sie beschafft werden kann. So ist zu hoffen, daß noch vor der anzustrebenden reichsgesetzlichen Regelung der Wandererfürsorge in den Ländern Baden und Württemberg ein einheitliches, zielbewußtes Vorgehen auf diesem wichtigen Gebiet herbeigeführt wird.

*

Herrenberg, 22. Nov. **Vom landwirtschaftlichen Bezirksverein.** Unter dem Vorsitz des Herrn Rudolf Adlung, …ndlingen tagte am letzten Samstag in der Landwirtschaftsschule der Vollausschuß des landwirtsch. Bezirksvereins. Die Mitgliederzahl beträgt z. Z. 1240. Einstimmig wurde beschlossen, den Beitragssatz für 1927 auf 5 ℳ wie im Vorjahr festzusetzen. In dem Mitgliedsbeitrag ist wieder die Lieferung des Kalenders und das Bezugsgeld für das landwirtschaftl. Wochenblatt enthalten. An den Hauptverband sind hierfür …0 ℳ abzuführen. Der Vorsitzende sprach über das Ernteergebnis pro 1926 und die Aufgaben der Grundwertausschüsse. Die schätzungsweise festgestellten Ernteverhältnisse dienen als Grundlage für die Umsatz- und Einkommenbesteuerung. Ihre richtige und genaue Feststellung ist daher von größter Wichtigkeit. Die Landwirte, die von der Steuerbehörde zur Angabe der Ernteerträge aufgefordert werden, sollten dieser Aufforderung erst nach Fühlungnahme mit dem Bezirksverein nachkommen. Der Bezirksverein und sein Ausschuß wäre hier die gegebene Stelle zur gemeinsamen Beratung und Feststellung. Dabei wurde u. a. auch noch auf die Unzulänglichkeit der heutigen Grundsteuerkataster hingewiesen und eine baldige Aenderung als dringend nötig bezeichnet. — Der Obstbauabteilung des Vereins wird Kunstdünger für den Versuchsgarten beim Krankenhaus auf Vereinskosten zur Verfügung gestellt. — Herr Dr. …eltner vom Hauptverband referierte über Steuer- und Organisationsfragen.

Freudenstadt, 22. Nov. **Verkehrsfragen.** Im Rathaussaale tagte am Samstag mittag der Nagoldbahnausschuß unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Gündert, Pforzheim. Vertreten waren außer den Hauptorten des Enz- und Nagoldtales, der Würm- und Enzgau-Verkehrsverband und die beiden Handelskammern Pforzheim und Rottweil. Es wurde eine Reihe von Fahrplanwünschen behandelt, u. a. ein Antrag des obengenannten Verbandes auf Umwandlung der beiden Saisoneilzüge 901/934 in ganzjährige beschleunigte Personenzüge und Durchführung nach und von Mühlacker mit Anschluß an D-Zug 108. Ein vorgelegter Plakatentwurf soll ausgeführt und auf wichtigeren Bahnhöfen ausgehängt werden.

Besenfeld, 22. Nov. **Tödlicher Unfall.** Vor 14 Tagen ist Georg Kirn, Maler, von Besenfeld, auf der Heimfahrt vom Rad gestürzt, wobei er anscheinend eine Gehirnerschütterung sich zuzog. Nun ist der Verunglückte, Vater von 4 Kindern, im Alter von 47 Jahren an den Folgen des Sturzes im Krankenhaus gestorben.

Bad Teinach, 24. Nov. **Gründung eines Kurvereins.** Am Sonntag wurde hier ein Kurverein ins Leben gerufen, in dem alle die Aufgaben vereinigt werden, die seither z. T. der Kurverwaltung, z. T. dem seit 1898 bestehenden Verschönerungsverein oblagen. Dem Entgegenkommen der Mineralbrunnen Ueberkingen Teinach A.G. ist daß Zustandekommen des Vereins zu verdanken. Als Vorsitzender wurde Direktor Nuber der Mineralbrunnen Ueberlingen-Teinach A.G. berufen. Der Verein umfaßt an seinem heutigen Gründungstag 78 Mitglieder.

Aus dem Horber Oberamt, 24. Nov. **Jubiläen.** In Horb konnte am Sonntag Herr L. Stern mit seiner Gattin die 55. Wiederkehr seines Hochzeitstages feiern. In Felddorf beging Herr Bap. Gauß, Gärtnereibesitzer mit seiner Frau geb. Straub in aller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit und in Wiesenstetten feierte der altverehrte Herr Oberlehrer Hank das seltene Fest des 25jährigen Jubiläums als Lehrer in der dortigen Gemeinde. Hierbei wurden ihm von allen Seiten Ehrungen zuteil.

Aus aller Welt

Der Fuchs im Fischnetz. Eine seltene Jagdbeute machte dieser Tage ein Fischpächter im unteren Lautertal in der Pfalz. Dieser hatte sein Fischnetz zum Trocknen auf die Wiese an das Lauter-Ufer gelegt. Als er nun einige Tage später das Fischgerät in den Bach zum Fischfang versenken wollte, war es verschwunden. Der Fischer glaubte zuerst an einen Fischdieb, fand aber schließlich nach langem Suchen das Netz hart am Ufer im Lauterbache liegen. Zu seinem größten Erstaunen erblickte er in dem Netz zwei Wasserhühner mit abgebissenen Köpfen. Doch wie groß war erst sein Erstaunen, daß auch noch ein toter Fuchs mit dem hochgezogenen Netz zum Vorschein kam. Des Rätsels Lösung ist nun die: Der Fuchs beschlich die beiden Wasserhühner am Ufer. Diese flüchteten in das offene Netz, vom Fuchs verfolgt. Infolge des Kampfs in dem Netz kam dieses an der abschüssigen Uferböschung ins Rutschen und fiel in den Lauterbach, sodaß Meister Reineke seine böse Tat ebenfalls mit dem Leben büßen mußte.

Die Kohlenschiebungen im Ruhrgebiet sind durch einen Zufall aufgedeckt. Zwei der Zwischenhändler in Duisburg stritten sich um die Verteilung des Schwarzhandelsgewinns, der allein bei acht in diesem Fall in Frage kommenden Kohlenkähnen 300 000 ℳ ausmachte. Ein Kriminalbeamter wurde auf den Streit aufmerksam und er merkte sich die Hauptpunkte, worauf im Geheimen Nachforschungen angestellt wurden, die zur Ermittlung einer großen Zahl von Schwarzhändlern führte. Die Händler waren gewissenlos genug, um die durch gefälschte Scheine erhaltenen Kohlen durch Beimengung von Schottersteinen, wozu ganze Fuhren verwendet wurden, beliebig zu vermehren, so daß eine englische Firma — die Schwarzkohlen gingen meist nach England — einmal die Annahme einer solchen Sendung verweigerte. Der Ruhrbergbau sieht sich namentlich auch durch die betrügerische Art der Schwarzlieferung schwer geschädigt, weil dadurch das Ansehen des ehrlichen Ruhrkohlengeschäfts im Ausland aufs empfindlichste beeinträchtigt wird. In einer Versammlung der Kläckerwerke wurde daher die strengste Bestrafung der gewissenlosen Schwarzhändler verlangt, die selbst Millionen verdient und sie alsbald im Ausland in Sicherheit gebracht haben.

Spritschmuggel. Etwa 200 Kilometer vom Ambrose-Leuchtschiff (Neuyork) brachte ein amerikanisches Küstenwachtschiff den Hamburger Segler „Carmen" auf, der 100 000 Kisten Branntwein an Bord gehabt haben soll. Die Beschlagnahme des Schiffs, das in Halifax (Neuschottland) landen sollte, scheint außerhalb der 12 Meilengrenze erfolgt zu sein. Das Schiff hatte keine Lebensmittel mehr.

Jetzt

finden Sie in unserem Gesellschafter einen Führer für Ihre Weihnachts-Einkäufe, aber auch einen lieben Freund, der mit Ihnen über Dies und Jenes, Gutes und Böses, Vergangenheit — Zukunft, über Politk, aber auch über das Christkind plaudert.

Heute

und morgen sind die beiden letzten Tage, an denen Sie beim Postamt unsere Tageszeitung bestellen können, ohne eine Unterbrechung in der Belieferung zu erfahren oder Nachbestellgebühren bezahlen zu müssen.

Der Gesellschafter.

Letzte Nachrichten

Gesandter Rauscher nach Berlin berufen

Warschau, 24. Nov. Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, ist am gestrigen Dienstag vom Auswärtigen Amt dringend nach Berlin berufen worden. Er ist am gestrigen Dienstag Abend nach Berlin abgereist. Hier verlautet, daß die Berufung mit den deutsch-polnischen Verhandlungen im Zusammenhang stehe.

Sinnojew nicht mehr Komintern-Präsident

Berlin, 24. Nov. Die Morgenblätter melden aus Moskau: Die Versammlung des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale beschloß einstimmig Sinnojew seines Amtes als Präsident des Komintern zu entheben. Diesem Beschluß wurde die Fassung gegeben, daß Sinnojew selbst um seine Amtsenthebung nachgesucht habe.

Das Danziger Ermächtigungsgesetz angenommen

Berlin, 24. Nov. Die Morgenblätter melden aus Danzig: Der Danziger Volkstag hat am Dienstag Abend nach 5stündiger Sitzung endlich das Ermächtigungsgesetz für den bürgerlichen Senat mit den Stimmen der bürgerlichen Regierungskoalition in 2. Lesung angenommen. Die 3. Lesung des Gesetzes und damit seine Verabschiedung soll in der Freitagssitzung des Volkstages erfolgen.

Starker Druck des französischen Generalstabs auf Briand in der Räumungsfrage

Paris, 24. Nov. In den späten Abendstunden verlautet, daß von Seiten des französischen Generalstabes mit besonderem Nachdruck von der französischen Regierung verlangt wird, sich vor Genf in keinerlei Verhandlungen über einen Termin einer früheren Räumung des Rheinlandes einzulassen, wenn durch Deutschland keine genügenden Garantien für die Sicherheit Frankreichs gegeben werden. Wie es heißt, soll sich Briand die größte Mühe geben, zu einer ausgleichenden Formel zu gelangen, deren Grundidee in gewissem Sinne in der auf dem Sozialisten-Kongreß in Luxemburg gefaßten Resolution zu erblicken sein soll.

Loucheur kommt für Washington nicht in Frage

Paris, 24. Nov. Die Gerüchte, daß als Nachfolger Berengers auf dem Posten eines Botschafters in Washington Loucheur in Frage komme, werden von zuständiger französischer Seite als falsch bezeichnet.

Das Rätselraten um die Zusammenkunft Briand—Mussolini

Paris, 24. Nov. Zu den Gerüchten über eine bevorstehende Zusammenkunft Briand—Mussolini wird von zuständiger französischer Seite betont, daß hierüber noch keinerlei Entscheidung vorliege. Im Uebrigen betrachtet man in französischen Regierungskreisen eine Zusammenkunft Mussolini—Briand weiterhin als verfrüht.

Italien öffnet seine Archive

Rom, 24. Nov. Die italienische Regierung wird eine Sammlung diplomatischer Dokumente zur Außenpolitik Italiens von 1871 bis zum Weltkriege herausgeben. Der erste Band soll anfangs nächsten Jahres erscheinen.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 23. Nov. 4,208 G., 4,218 Br. Kriegsanleihe 0,7675.

Franz. Franken 136.875—135.75 zu 1 Pf. St., 28.15 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 23. Nov. Tägl. Geld 3—4,5 v. H., Monatsgeld 5,75—7 v. H., Privatdiskont unv., Warenwechsel 5 v. H.

Verlängerung der landwirtschaftlichen Zölle. Wie verlautet, wird die Reichsregierung eine Verlängerung der landwirtschaftlichen …

… den … höhungen sind für Farbstoffe, Elektromaterialien und Tee vorgesehen.

*

Bestätigungsschreiben gültig, wenn nicht unverzüglich widersprochen. Das Bestätigungsschreiben spielt bekanntlich im Geschäftsverkehr, namentlich wenn es sich um den Abschluß von Verträgen handelt, eine wesentliche Rolle. Jeder Kaufmann weiß, daß er ein Bestätigungsschreiben, wenn er zu demselben noch geschäftliche Erklärungen abgeben oder ihm im ganzen oder in einzelnen Teilen widersprechen will, beantworten muß, nicht aber dürfte es allgemein bekannt sein, daß dies unverzüglich zu geschehen hat, wenn der Widerspruch wirksam sein soll. Aus diesem Grund muß z. B. ein Geschäftsinhaber, wenn er auf längere Zeit verreist, für einen Vertreter oder für sofortige Nachsendungen wichtiger und eiliger Briefe sorgen, damit die Post nicht zu seinem Schaden ungebührlich lange liegen bleibt. Des näheren läßt sich hierüber das Reichsgericht anläßlich eines Rechtsstreits wie folgt aus: Wenn im Handelsverkehr unter Kaufleuten die eine Partei nach vorausgegangenen mündlichen oder telephonischen Verhandlungen der anderen Partei gegenüber alsbald zu erkennen zu geben, falls sie die im Beschlossen ansieht und den Inhalt dieses Vertrages festlegt, so ist die andere Partei nach den im Handelsverkehr geltenden Gewohnheiten und nach Treu und Glauben verpflichtet, dem Gegner gegenüber alsbald zu erkennen zu geben, falls sie die im Bestätigungsschreiben zum Ausdruck gekommene Auffassung über das Zustandekommen des Vertrags nicht teilt. Andernfalls muß sie den Inhalt des Schreibens, insbesondere den Abschluß selbst, gegen sich gelten lassen. Ein Bestätigungsschreiben erheischt also im Fall des Nichteinverständnisses eine umgehende Antwort. Der Absender eines Bestätigungsschreibens kann sich zum Beweis des in ihm wiedergegebenen Vertragsabschlusses auf die bloße Tatsache berufen, daß das Schreiben dem Vertragsgegner zugegangen ist und abwarten, daß der andere Teil darlegt, wie er sich dem Schreiben gegenüber verhalten hat, um sein Einverständnis mit dem Inhalt auszuschließen. Nicht der Absender des Bestätigungsschreibens muß das Stillschweigen des Empfängers datun, sondern der Empfänger muß seinerseits beweisen, daß er dem Inhalt des Bestätigungsschreibens rechtzeitig widersprochen hat, um die nach der kaufmännischen Auffassung bestehende Wirkung seines vermuteten Einverständnisses abzuwenden. Ein bis zwei Tage nach Empfang des Bestätigungsschreibens erfolgter Widerspruch kann als rechtzeitig gelten, nicht aber eine erst mehrere Tage später geschehene Ablehnung.

*

Stuttgarter Börse, 23. Nov. Die Grundstimmung war heute eine Kleinigkeit schwächer als gestern. Die Kursveränderungen waren aber nur unwesentlich. Das Geschäft bewegte sich innerhalb sehr enger Grenzen. Am Rentenmarkt konnten die älteren Serien der Goldpfandbriefe weiter anziehen. 8 v. H. Kredit-Verein Goldpfandbriefe Serie 4 wurden 100¾ gegen 100½ gehandelt. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 23. Nov. Weizen märk. 27.40—27.70, Roggen 22.70—23.30, Wintergerste 29.50—30.80, Sommergerste 22—25, Hafer 17.80—18.80, Weizenmehl 35.75—38.75, Roggenmehl 32.75—34.50, Weizenkleie 12.25, Roggenkleie 12—12.25.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Dem Markt waren zugetrieben: 54 Ochsen, 31 Bullen, 233 Jungbullen, 200 Jungrinder, 174 Kühe, 873 Kälber, 1448 Schweine. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen, 20 Jungrinder und 48 Schweine. Verlauf des Marktes: bei Rindern und Schweinen mäßig, bei Kälbern langsam.

Ochsen: ausgemäst. Tiere	52—54	Kälber: feinste Mast- u. beste Saugkälber	69—72
vollfleischige Tiere	44—48	mittlere Mast- und gute Saugkälber	60—68
fleischige Tiere	40—43	geringe Kälber	50—59
gering genährte Tiere	—	Schafe: Mastlämmer u. jüngere Hämmel	—
Bullen: ausgemäst. Tiere	51—53	Weidmastschafe geschl. mit Kopf	—
vollfleischige Tiere	47—50	vollfleischiges Schafvieh	—
fleischige Tiere	—	Schweine: über 240 Pfd.:	80—81
gering genährte Tiere	—	dto. von 200—240 Pfd.	80—81
Jungrinder: ausgem. Rind.	54—58	dto. von 160—200 Pfd.	79—80
vollfleischige Rinder	48—52	dto. fl v. 120—160 Pfd.	73—75
fleischige Rinder	42—46	dto. unter 120 Pfd.	
gering genährte Rinder	—	Sauen	60—70
Kühe: ausgemäst. Kühe	44—45		
vollfleischige Kühe	31—41		
fleischige Kühe	19—30		
gering genährte Kühe	13—18		

Gestorbene:

Wiesenstetten: Josef Siedler, Polizeidiener 61 J.

Siehdichfür: Helene Schuck, geb. Kappler 23 J.

Geschäftliches.

Keine Arbeitslosigkeit mehr in der Stadt Rüsselsheim a. Main. Warum? Weil die weltbekannten Opel-Werke auch den letzten Arbeitslosen eingestellt haben. Der Grund dazu ist leicht zu finden, denn eine Firma wie Opel, die nur Qualitätsware herstellt, ist unter allen Umständen lebensfähig und lebensnotwendig. Erst vor kurzer Zeit hat die Firma Opel von Amerika für 20 Millionen Mark Spezialmaschinen bezogen, um ihren Betrieb zum leistungsfähigsten in Qualität u. Quantität des Continents zu machen. Und das hat sie auch tatsächlich fertig gebracht, denn der Opelwagen ist heute der Wagen der Zukunft, der Wagen des kleinen Mannes, der Wagen des verwöhntesten Fahrers. Opel ist der Deutsche Ford. Es paart sich hier raffinierte amerikanische Arbeitsmethode mit deutscher Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit in Material und Arbeit. 76 Wagen verlassen täglich die Fabrik, der Bedarf ist doppelt so groß, ein Zeichen davon, wie gesucht das Fabrikat ist, obwohl die Wintermonate sonst in der Automobilbranche flau sind. Es ist aber auch eine Lust, mit den neu herausgekommenen Modellen zu fahren. Alle habe 4 Radbremse, was eine erhöhte Sicherheit bedeutet, die Federung ist stoßfrei, die Polsterung ist ideal, schön sind die Farbentöne, blau, rot, beige. Die Steuerung ist an allen Modellen linksseit. Dann hat jeder Wagen elektrische Beleuchtung, Anlasser, Geschwindigkeitsmesser und Kilometerzähler, Ballonbereifung, autom. Oelurg, Batteriezündung. Dies letztere bewirkt ein leichtes Anspringen des Motors, selbst wenn er kalt ist. Die offenen Wagen haben Allwetterverdeck zum ganz schließen, die Limusinen blaue Innenpolsterung, sind bequem und von seltener Eleganz. Die große Pullman-Limusine ist das schönste was überhaupt gebaut wird. Und die Hauptsache ist größte Sparsamkeit in den Betriebsstoffen bei billigstem Anschaffungspreis für den Wagen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtsgericht Nagold.

Im Handelsregister

Abt. für Gesellschaftsfirmen wurde heute eingetragen bei der Firma Wilhelm Dengler in Ebhausen: Wilhelm Wenner, Mechaniker in Tübingen ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Als weiterer persönlich haftender Gesellschafter ist in die Gesellschaft eingetreten Wilhelm Dengler II, Mechaniker in Ebhausen.

Nagold, den 22. November 1926. 1666

Für den Weihnachtstisch!

Foto-
Heimkino-
Radio-Apparate } Ersatz u. Zubehör

Großes, neusortiertes Lager in

Büchern, Jugendschriften, Bilder- und Malbüchern, Gesangbüchern, Taschenbibeln, Kalendern, Gesellschaftsspielen für Jung u. Alt, Poesie- und Fotoalben

Schreibunterlagen, feinen Briefkassetten, Füllfederhaltern, gerahmten und losen Kunstdrucken

Photographierahmen, Farbkasten Skizzenbüchern etc.

Reiche Auswahl in Leisten für Bilderrahmen.

Einrahmen von Bildern, Gemälden etc. schnell und pünktlich.

Foto- u. Buchhandlung

C. Hollaender, Nagold

1669 Inhaber Rudolf Hollaender.

Großer Preisabschlag für

OPEL-Kraftwagen

neues Modell mit Vierradbremse

4 PS.

Zweisitzer	RMk. 2980.—
Viersitzer	„ 3400.—
Limusine, Viersitzer	„ 3980.—

Vierradbremse, fünffache Ballon-Bereifung, elektr. Licht, elektr. Anlasser, elektr Signal, Kilometerzähler, Geschwindigkeitsmesser, Scheibenwischer.

10 PS.

Fünfsitzer, 5fache Ber.	RMk. 5800.-
Siebensitzer, 6fache Ber.	„ 6500.-
Limusine, 2türig, 5fache Ber.	„ 5950.-
dito, 4türig, 6fache Ber.	„ 6900.-

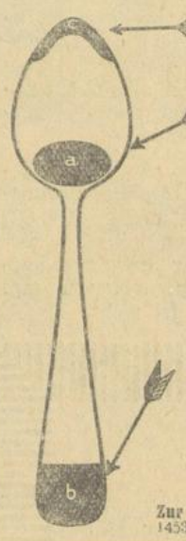
sonst wie oben in der Ausstattung, außerdem Stoßdämpfer ab Werk. Auf Wunsch Teilzahlung.

Vertreter:

Gebr. Sauer

Autohaus 1660

Herrenberg Tel. 51 — Reutlingen Tel. 326



Beachten Sie die Vorzüge der WMF.-Bestecke

Weisseste harte Alpakka-Unterlage
Verstärkung der Versilberung an den Spitzen und Auflegestellen (a b c)
Garantie für die Silber-Auflage
Grösste Haltbarkeit bei langjährigem Gebrauche

Verkaufsstelle bei:

Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold
gegenüber Hotel Post.

Zur Wiederversilberung werden auch fremde Fabrikate angenommen.
1453

Sonderangebot!

80 cm breit ungebleicht Baumwolltuch	20 ₰
80 cm breit ungebleicht Baumwolltuch	25 ₰
88 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, gute Ware	40 ₰
80 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, kräftige Ware	45 ₰
88 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, erprobte Qualität	60 ₰
80 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, ganz schwere Ware	80 ₰
80 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, schwerste Qualität	95 ₰
120 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, gute Gebrauchsware	100 ₰
120 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, schwerste Qualität	150 ₰
140 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, gute Ware für Leintücher	115 ₰
150 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, schwerste Leintuchware	190 ₰
160 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, schwerste Leintuchware	200 ₰

Warme Bettücher 3.00, 4.50, 4.90, 5.20 ℳ

Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Paul Räuchle, am Markt, Calw. 1674

Malaga und Wermutwein

empfiehlt 1719

C. Schuon, Weinhandlg.

Suche ca. 2000 Rot- und Weißtannen- 1678

Christbäume

zu kaufen. Bitte um Preisangebot.

Wilhelm Gutekunst
zum „Mohren"
Schietingen.

Ein Paar neue 1677

Bettladen

Eiche mittel gebeizt, hat billig abzugeben

Frau Thekla Wiedmaier
Kolonial- u. Tabakwaren
Herrenbergerstraße.

Geeignete

Geschenke

sind:

feine Briefpapier-
Packungen
-Kassetten
-Blocks
mit Namen-Aufdruck
Schreibmappen
Brieftaschen
Schreibzeuge
Schreibgarnituren
Füllhalter
ff. Drehstifte

von

Buchhandlung Zaiser

Heute abend 8 Uhr 188
Gesamtprobe
„Traube"

Ist Photographie Luxus?

Wird Ihnen ein lieb es Familienglied durch den Tod entrissen, oder zieht eines davon in die Fremde, wie wertvoll wird einem da ein gutes Bild von ihm!

Das sinnigste Weihnachtsgeschenk ist daher ein tadellos getroffenes Bild.

Zögern Sie deshalb nicht und gehen Sie heute noch in das altbewährte

Foto-Atelier Hollaender

in NAGOLD, Calwerstr.

wo Sie bestimmt gut u. billig in Aufnahmen sowohl wie in Vergrößerungen nach alten Bildern bedient werden.

---

2 stöckiges

Wohnhaus

mit Schopf und Stallung

verkauft am Freitag Abend 5 Uhr, im Gasth. z. „Eck"

Jakob Schiele, Straßenwart **Iselshausen.**

Wir suchen für Nagold und Umgebung einen tüchtigen

Herrn als Bezirksvertreter

für unsere erstklassige, bestens eingeführte

Sterbegeldversicherung.

Daneben können auch Abschlüsse in versch. Tarifen der

Lebens- und Sachschadenversicherung

getätigt werden. Sofortiger Barverdienst! Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich melden bei der 1679

Hauptgeschäftsstelle des „Deutschen Herold"

Otto Gaiser, Freudenstadt,
Murgtalstr. 18.

Letzter Volksbund-Vortrag

Mittwoch Abend 1/2 8 Uhr im Vereinshaus (nicht 8 Uhr)

von Stadtpfarrer Huppenbauer-Haiterbach über

„Wann kommt das Ende?"

1665 Hiezu wird herzlich eingeladen

Ev. Volksbund Nagold.

Haiterbach, 23. Nov. 26.

Trauer-Anzeige.

In tiefem Schmerz machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Marie Schuler

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 24 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Stadtpfl. Schuler.

Beerdigung Donnerstag mittag 1/2 2 Uhr.

1664 Iselshausen, 23. Nov. 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Schäfer, Heizer

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des Gesangvereins, die vielen Kranzspenden, besonders auch der Deckenfabrik und für die aufopfernde Tätigkeit der Schwester sagen wir unseren herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die tieftrauernde Gattin **Margarete Schäfer**
Familie Schühle. Matthäus Müller.

Gamaschen

schwarz und braun, nahtlos
7.60 und 7.80 ℳ das Paar

Kindergamaschen 6.75

Ludw. Grüninger
Sattlermeister, Nagold. 167

---

15 Meter fichtenes

Schindelholz

verkauft

Klumpp z. „Pflug", Tonbach
1656 bei Baiersbronn.

Kaufen Sie kein Musikinstrument

bevor Sie mein reichhaltiges Lager besichtigt haben!

Kaim-Cantator-Piano
(Pianoforte-Fabrik Kaim A.-G., Kirchheim u. T.)

Harmonium
der Fa. Kinkel-Ulm.

Dr. Seibt-Radio

Sprechapparate und Platten
in größter Auswahl
mit neuesten Aufnahmen.

1479

Schwarzwaldmusikhaus
Richard Luz-Altensteig Tel. 120

Fordern Sie unverbindliches Angebot.

Vereine! Wählt aus der Sammlung: Schwäbische Volksbühne

Neuestes Verzeichnis kostenfrei! — Auswahlen bereitwilligst.

Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

Neu erschienen:

Die moderne Frauenbewegung in Friedlingen.
3 Aufzüge von Max Dürr.

„Kuvege", oder Hansjörg wird Millionär.
2 Aufzüge von Rud. Bader.

D'r Schorsch fährt Auto.
5 Aufzüge mit wenig Bühnenwechsel von Rud. Bader.

A Pantoffelheld.
Schwank für 3 Personen von Rud. Bader.